

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Besitzgefecht bei täglich zweimaliger Auflage
im Haushalt ständig 1000. 5.000 durch Zeitung
1000. 2.000 bis 2.500. 47.000 Stk. Zeitung, ohne
Zeitungsaufgabe bei gewöhnlichem Auflage
2.000. Preisgruppe 10 Stk., bei gleichzeitiger
Zeitung 6. Zeitung 10. Mindestpreis 10 Stk.

Druck u. Verlag: Lipsch & Reichardt, Dresden 2. I. Marien-
straße 18/22. Fernaus 2524. Postcheckkonto 1008 Dresden
Dieses Blatt enthalt die amtlichen Bekanntmachungen der
Amtshauptmannschaft Dresden und des Schiedsgerichts beim
Oberverwaltungsamt Dresden

Abonnementpreis R. Brücke Nr. 6: Billigabonnement
120 von Kreis 11,5 Stk. Nachdruck nach Zeitung R.
Sonderabonnement u. Sonderabonnement
mit 6 Stk. — Blätterk. 20 Stk. — Nachdruck
mit 10. Carlsbadische Zeitung. Nachdruck
Büchergasse 20. Nachdruck werden nicht angenommen.

De Valera wird in London verhandeln

Erste Besprechungen England-Irland seit langer Zeit

Dublin, 13. Januar.

Ministerpräsident de Valera hat Mittwoch nacht vor der Vertragung des Dail mitgeteilt, daß am 17. Januar in London eine Zusammenkunft zwischen Vertretern der irischen und der britischen Regierung stattfinden wird, bei der offenstehende englisch-irische Fragen erörtert werden sollen. An der Spitze der irischen Abordnung wird de Valera selbst stehen.

Reuter teilt der Industrie- und Handelsminister Sean T. O'Kelly, der Landwirtschaftsminister Ruane und der Finanzminister McEntee nach der britischen Hauptstadt. Die irischen Minister werden dort mit dem englischen Ministerpräsidenten Chamberlain, Schatzkanzler Simon, Außenminister Hoare und Dominionminister MacDonald verhandeln. Gleichzeitig mit dem irischen Ministerpräsidenten hat der englische Dominionminister MacDonald Mittwoch nacht das englisch-irische Ministertreffen in London amlich angekündigt.

Wie Reuter erfuhr, würden bei dieser Zusammenkunft alle Fragen von gemeinsamem Interesse einschließlich der Beleidigungsaufgabe zur Erörterung. Wie jedoch, so fügte Reuter fort, die Unterhaltungen des ersten Tages nicht weiteten, ob Ausicht dafür bestünde, daß die Verhandlungen einem nützlichen Zweck dienten, werde man auch den Ablauf der Unterhaltungen nicht bekanntgeben. Im übrigen sehe man die

Beratungen als vorläufig an. Sie hätten sich aus informellen Unterredungen zwischen de Valera und Dominionminister Macdonald in der jüngsten Zeit ergeben. Die bevorstehenden Unterhaltungen stellten seit langer Zeit wieder die ersten formellen Verhandlungen zwischen den beiden Ländern dar. Es sei zu hoffen, schreibt Reuter schließlich, daß auch die "Trennungsfrage" aufgeworfen werde.

Wie zu erwarten war, nimmt die irische Presse ausführlich an den englisch-irischen Unterhaltungen Stellung. Sie begrüßt die Initiative de Valeras, ist aber im übrigen zurückhaltend. So schreibt das amtliche Organ der Partei de Valeras, die "Irish Press", man könne sicher sein, daß die Vertreter Irlands in London einen wahren Geist der Verbindung und des guten Willens zeigen würden; gleichzeitig aber würden sie auf den lebenswichtigen irischen Forderungen bestehen. Das irische Volk seie eine leise, ruhige und gewaltlose Nation. Es gege nicht allzu große Erwartungen.

Kabinett Chautemps vor neuen Schwierigkeiten

Die Kommunisten mit Delbos unzufrieden - Rücktrittsgerüchte um Bonnet

Eigener Drahtbericht der "Dresdner Nachrichten"

Paris, 13. Januar.

Die parlamentarischen Arbeiten in Frankreich beginnen nach der Wahl des Kammerbarons am Donnerstag im Zischen einer starken kommunistischen Verärgerung über die sozialistischen und radikal-socialistischen Verbündeten der Volksfrontmeinheit. Die Kommunisten haben es noch nicht verwirkt, daß über hundert Vollfraktionabordnete dem kommunistischen Präzedenzrecht der Kammer, Tuclos, im letzten Wahlgange ihre Stimme nicht gegeben haben. Sie haben nun für Donnerstag die Vollfraktionabordneten zusammenzurufen, um sie für die Stichwahl bereitzuhalten. Das Interesse der Gründungsversammlung der Kammer konzentriert sich trotz der traditionellen Gründungsansprache des Kammerpräsidenten Herricot auf den Ausgangsdebatte Stichwahl. Die Wiederwahl von Tuclos erscheint zwar gelöst, aber die Kommunisten werden sicherlich die Umstände dieser Wahl nicht so schnell vergessen. Alles deutet darauf hin, daß sie auf äußerenpolitischen Gebiet ihre Rache nehmen wollen. Das kommunistische Parteiblatt "Humanité" hat am Mittwoch einen sehr verdächtigen Artikel veröffentlicht, in dem Außenminister Delbos stark angegriffen und seine Tätigkeit im Grund und Boden verdammkt wird. Die Kommunisten werben dem Außenminister nicht nur seine Spanienpolitik vor, sondern behaupten auch, daß seine mitteleuropäische Politik ein großer Misserfolg

gewesen sei. Es hat somit den Anschein, als ob die Kommunisten der Regierung Chautemps bereiten wollen, indem sie den Außenminister in der französischen Öffentlichkeit in Mitleidenschaft zu bringen suchen. Man weiß, daß die Kommunisten, d. h. vor allem Woolan, dem Außenminister nicht verziehen haben, daß er in Berlin mit Reichsaußenminister von Neurath ein Gespräch gehabt und keine mitteleuropäische Politik mehr nach Woolan ausgedehnt hat.

Wahrscheinlich wird die Kammer die große äußerenpolitische Ausprache am Ende des Monats nach der Rückkehr des Außenministers aus Spanien annehmen. Unterdessen halten die Kommunisten auch in den innerenpolitischen Fragen die Regierung unter Druck.

Eine Vorhandenstellung des Christlichen Gewerkschaftsverbandes protestierte am Mittwochabend mit gegen den Anschluß des Verbandes von den Verhandlungen im Matignon-Palais über das Arbeitsrecht.

Außenminister Bonnet besuchte den Ministerpräsidenten am Mittwochabend. In politischen Kreisen wird man der Unterhaltung, die zwei Stunden dauerte, in Zusammenhang mit den Verhandlungen im Matignon-Palais, erhöhte Bedeutung bei. Aufscheinend, so hat man in politischen Kreisen, habe der Außenminister auf den Schaden, der durch die neuen Fabrikbesetzungen auf dem Innern- und Außenmarkt und auf dem Devisenmarkt hervorgerufen sei, hingewiesen. Nach

seiner Besprechung mit Chautemps habe Bonnet zusammen mit dem Staatssekretär des Finanzministeriums eine Aussprache mit dem Gouverneur der Bank von Frankreich über eventuelle technische Maßnahmen zur unverzüglichen Unterbindung der französischen Exportfaktur gehabt.

In den Handelsräumen der Kammer gingen schwer abends Berichte über eine bereits bestehende Kabinettskrise um. Die Berichte wollten wissen, daß Bonnet Chautemps ein Rücktrittsgesuch eingebracht habe. "L'Opinion" glaubt, daß auch Kabinettpräsident Herricot bei der Aussprache Chautemps-Bonnet zugegen war. Das Blatt ist der Ansicht, daß der heutige Ministerrat Überraschungen bringen dürfte.

Dr. Flickner im Berliner Rathaus

Berlin, 13. Januar.

Im feierlich geschmückten Berliner Rathaus fand heute vormittag der Empfang der Reichshauptstadt für den französischen Nationalpräsidenten Dr. Wilhelm Flickner statt. Vor dem offiziellen Feierlichkeit wurde Dr. Flickner in Begleitung seiner Tochter in das Arbeitszimmer Dr. Vives gekleidet, wo ihm der Oberbürgermeister die ersten Willkommensträume ausgetauscht und den französischen Bürgermeister mit seinem Erfolg herzlich beglückwünschte. Nachdem sich Dr. Flickner in das Goldene Buch der Stadt Berlin eingetragen hatte, überreichte der Oberbürgermeister und Stadtpresident dem französischen Botschafter Ehrenplakette der Reichshauptstadt. Gleichzeitig teilte er mit, daß der Dr. Wilhelm Flickner-Stiftung von der Stadtverwaltung eine Ehrengabe in Höhe von 10.000 RM überwiesen worden ist.

Dr. Flickner dankte höflich bewegt für die hohen Auszeichnungen und versicherte, er würde sich glücklich, nun wieder in "seinem" Berlin zu sein, daß er liebe und wo ihm lebt so viel überrahmende Beweise der Freundschaft entgegengebracht werden seien.

Newyorker Echo der Neujahrsfeier

Washington, 13. Januar.

Die in New York und Baltimore erscheinenden Morgenzeitungen berichten sehr ausführlich über den Neujahrs-empfang in Berlin und unterstreichen den verteidigungsähnlichen Anhalt der Antwort des Führers auf die Anfrage des Kanzlers. Sehr bedeutsam, so schreibt die "New York Times", sei auch die Antwort des Führers auf die Rede des japanischen Botschafters Togo bei der Überreichung seines Regierungsauftritts gewesen. Die Erklärungen des Führers in der Neujahrsrede wie auch bei dem Empfang des Botschafters hätten die Ansicht bestätigt, daß Deutschland durchaus keine neutrale Haltung zu bewahren gewillt sei.

Nationalspanien gratuliert Göring

Zolamora, 13. Januar.

Der Rundfunk und die Zeitungen Nationalspaniens übermittelten Generaloberst Hermann Göring zu seinem Geburtstag herzliche Wünsche. Sie wiesen alle auf seine großen Verdienste während des Weltkrieges, seinen siebenjährigen Einsatz während der Kampfzeit und seine Verdienste für das nationalsozialistische Deutschland hin. Besonders wird die große Volksfürsorge Hermann Görings hervorgehoben und betont, daß er zu den ältesten und engsten Mitarbeitern des Führers gehört.



Seinem alten Mitkämpfer Reichsleiter Alfred Rosenberg sprach der Führer persönlich seine Glückwünsche aus. Neben dem Führer das Töchterchen Rosenberg



Der Führer schenkte Göring zu seinem 45. Geburtstage ein Gemälde von Hans Makart

Aktien unter Druck

Berliner Börse vom 13. Januar

Gutsprechend der schon vorüberlich gegebenen Annahme lag der variable Aktienmarkt heute etwas schwächer. Die Kursschwanken sind einzelso auf ein Nachlassen der bisher beobachteten Aufreitung, zum anderen auf größere Abgaben zurückzuführen. Besondere Gründe für den Kurzrückgang, der sich im übrigen meist nur auf Prozeßbranche bezieht, sind nicht vorhanden. Am Montanmarkt haben Anderus und Steinleitner um je 1%, Höglund um 0,75%, Möldner um 0,75% und Vereinigte Stahlwerke um 0,5% nach. Decker lagen anfangs mit Mannesmann mit +0,025%. Größere Gründen erlitten einige Braunkohlenwerte, wobei sich das Ausgebot allerdings nur auf wenige Tautens Reichsmark bezieht. Alle Vergabten verloren 3%. Eintracht und Niederbaurer je 2%. Chemische Papiere ließen verhältnismäßig widerstandsfähig. Nur Stahlwerke und Hülfers lagen um 1,125% bzw. 1,5% ein.

Von Elektrowerten und Schuckert mit -1,25 und Siemens mit -0,5% zu erwähnen. Auch die gestern noch lebhafte geforderten Autoaktien waren härter gedrückt: so BMW um 2,25 und Daimler um 1,125%. Bei den Maschinenbauunternehmen ermächtigten sich Temag mit 1,875, Ahrensfeldt Vorsta sowie Schubert & Salzer um je 1,25%. Mit einer aussichtsvollen Kurzveränderung sind eigentlich nur noch Kremer Wolle zu erwähnen, die gegen leichte Rottiz am 11. d. M. um 0,7% anstiegen.

Am variablen Staatsanleihenmarkt bestätigte sich die Reichsbahnanleihe um 0,125% auf 100,125. Am gleichen Ausmaß herab waren auch Wiederausbuchszuschläge sowie mittlere Reichsbahnbuchforderungen. Die Umwidmungsanleihe stellte sich auf unverändert 95,10.

Berliner Schlüß- und Nachbörsen

Im Verlauf drückten die Kurse am Aktienmarkt weiter ab. Nur Siemens konnten sich gegen die Aufgangsstütze um 0,75%

erholen. Darüber gingen um 1,5% auf 102,75 zurück. Schubert & Salzer gaben 0,75. Bergberg, Jellkoff Waldfos und Stahlwerke je 1%. Hier, am Raffaientenmarkt war das Geschäft wenig umfangreich, so daß sich neuwertige Kurzveränderungen kaum ergeben. Industriebörsenlagen lagen ruhig: Hülfers buchten 30%. Montecorso 0,27% ein.

Die Kurzrückgänge ließen sich, wenn auch in bescheidinem Umfang, bis gegen Mittwoch fort. Darüber gingen 2,125% unter der Eröffnungsbilanz mit 102,125 aus dem Verkehr. Geißlers ermächtigten sich um 1,375. Vereinigte Stahlwerke um 1%. Nachvölkisch waren keine Kurte mehr zu hören.

Am Markt der zu Einheitskurzen gehandelten Bankaktien war heute nur noch Commerzbank in kleinen Beträgen gefragt und 0,12% teurer, während Deutsche Bank und Handelsgeellschaft je 0,25% einbüßten. Das durchweg gedrückt waren auch Hypothekenbanken, so Westdeutsche Boden um 1,25%, Weininger Hypotheken um 0,75% und Baupraktische Hypotheken um 0,25%. Bei den Stahlwerken verloren erstmals die Stahlwerke und Hülfers 1,125% bzw. 1,5% ein.

Von Energieaktien und Schuckert mit -1,25 und Siemens mit -0,5% zu erwähnen.

Auch die gestern noch lebhafte geforderten Autoaktien waren härter gedrückt:

so BMW um 2,25 und Daimler um 1,125%.

Bei den Maschinenbauunternehmen

ermächtigten sich um 1,25%.

Niederrheinische Hypotheken um 0,75% und Westdeutsche Hypotheken um 0,25%. Bei den Stahlwerken verloren erstmals die Stahlwerke und Hülfers 1,125% bzw. 1,5% ein.

Von Energieaktien und Schuckert mit -1,25 und Siemens mit -0,5% zu erwähnen.

Auch die gestern noch lebhafte geforderten Autoaktien waren härter gedrückt:

so BMW um 2,25 und Daimler um 1,125%.

Bei den Maschinenbauunternehmen

ermächtigten sich um 1,25%.

Niederrheinische Hypotheken um 0,75% und Westdeutsche Hypotheken um 0,25%. Bei den Stahlwerken verloren erstmals die Stahlwerke und Hülfers 1,125% bzw. 1,5% ein.

Von Energieaktien und Schuckert mit -1,25 und Siemens mit -0,5% zu erwähnen.

Auch die gestern noch lebhafte geforderten Autoaktien waren härter gedrückt:

so BMW um 2,25 und Daimler um 1,125%.

Bei den Maschinenbauunternehmen

ermächtigten sich um 1,25%.

Niederrheinische Hypotheken um 0,75% und Westdeutsche Hypotheken um 0,25%. Bei den Stahlwerken verloren erstmals die Stahlwerke und Hülfers 1,125% bzw. 1,5% ein.

Von Energieaktien und Schuckert mit -1,25 und Siemens mit -0,5% zu erwähnen.

Auch die gestern noch lebhafte geforderten Autoaktien waren härter gedrückt:

so BMW um 2,25 und Daimler um 1,125%.

Bei den Maschinenbauunternehmen

ermächtigten sich um 1,25%.

Niederrheinische Hypotheken um 0,75% und Westdeutsche Hypotheken um 0,25%. Bei den Stahlwerken verloren erstmals die Stahlwerke und Hülfers 1,125% bzw. 1,5% ein.

Von Energieaktien und Schuckert mit -1,25 und Siemens mit -0,5% zu erwähnen.

Auch die gestern noch lebhafte geforderten Autoaktien waren härter gedrückt:

so BMW um 2,25 und Daimler um 1,125%.

Bei den Maschinenbauunternehmen

ermächtigten sich um 1,25%.

Niederrheinische Hypotheken um 0,75% und Westdeutsche Hypotheken um 0,25%. Bei den Stahlwerken verloren erstmals die Stahlwerke und Hülfers 1,125% bzw. 1,5% ein.

Von Energieaktien und Schuckert mit -1,25 und Siemens mit -0,5% zu erwähnen.

Auch die gestern noch lebhafte geforderten Autoaktien waren härter gedrückt:

so BMW um 2,25 und Daimler um 1,125%.

Bei den Maschinenbauunternehmen

ermächtigten sich um 1,25%.

Niederrheinische Hypotheken um 0,75% und Westdeutsche Hypotheken um 0,25%. Bei den Stahlwerken verloren erstmals die Stahlwerke und Hülfers 1,125% bzw. 1,5% ein.

Von Energieaktien und Schuckert mit -1,25 und Siemens mit -0,5% zu erwähnen.

Auch die gestern noch lebhafte geforderten Autoaktien waren härter gedrückt:

so BMW um 2,25 und Daimler um 1,125%.

Bei den Maschinenbauunternehmen

ermächtigten sich um 1,25%.

Niederrheinische Hypotheken um 0,75% und Westdeutsche Hypotheken um 0,25%. Bei den Stahlwerken verloren erstmals die Stahlwerke und Hülfers 1,125% bzw. 1,5% ein.

Von Energieaktien und Schuckert mit -1,25 und Siemens mit -0,5% zu erwähnen.

Auch die gestern noch lebhafte geforderten Autoaktien waren härter gedrückt:

so BMW um 2,25 und Daimler um 1,125%.

Bei den Maschinenbauunternehmen

ermächtigten sich um 1,25%.

Niederrheinische Hypotheken um 0,75% und Westdeutsche Hypotheken um 0,25%. Bei den Stahlwerken verloren erstmals die Stahlwerke und Hülfers 1,125% bzw. 1,5% ein.

Von Energieaktien und Schuckert mit -1,25 und Siemens mit -0,5% zu erwähnen.

Auch die gestern noch lebhafte geforderten Autoaktien waren härter gedrückt:

so BMW um 2,25 und Daimler um 1,125%.

Bei den Maschinenbauunternehmen

ermächtigten sich um 1,25%.

Niederrheinische Hypotheken um 0,75% und Westdeutsche Hypotheken um 0,25%. Bei den Stahlwerken verloren erstmals die Stahlwerke und Hülfers 1,125% bzw. 1,5% ein.

Von Energieaktien und Schuckert mit -1,25 und Siemens mit -0,5% zu erwähnen.

Auch die gestern noch lebhafte geforderten Autoaktien waren härter gedrückt:

so BMW um 2,25 und Daimler um 1,125%.

Bei den Maschinenbauunternehmen

ermächtigten sich um 1,25%.

Niederrheinische Hypotheken um 0,75% und Westdeutsche Hypotheken um 0,25%. Bei den Stahlwerken verloren erstmals die Stahlwerke und Hülfers 1,125% bzw. 1,5% ein.

Von Energieaktien und Schuckert mit -1,25 und Siemens mit -0,5% zu erwähnen.

Auch die gestern noch lebhafte geforderten Autoaktien waren härter gedrückt:

so BMW um 2,25 und Daimler um 1,125%.

Bei den Maschinenbauunternehmen

ermächtigten sich um 1,25%.

Niederrheinische Hypotheken um 0,75% und Westdeutsche Hypotheken um 0,25%. Bei den Stahlwerken verloren erstmals die Stahlwerke und Hülfers 1,125% bzw. 1,5% ein.

Von Energieaktien und Schuckert mit -1,25 und Siemens mit -0,5% zu erwähnen.

Auch die gestern noch lebhafte geforderten Autoaktien waren härter gedrückt:

so BMW um 2,25 und Daimler um 1,125%.

Bei den Maschinenbauunternehmen

ermächtigten sich um 1,25%.

Niederrheinische Hypotheken um 0,75% und Westdeutsche Hypotheken um 0,25%. Bei den Stahlwerken verloren erstmals die Stahlwerke und Hülfers 1,125% bzw. 1,5% ein.

Von Energieaktien und Schuckert mit -1,25 und Siemens mit -0,5% zu erwähnen.

Auch die gestern noch lebhafte geforderten Autoaktien waren härter gedrückt:

so BMW um 2,25 und Daimler um 1,125%.

Bei den Maschinenbauunternehmen

ermächtigten sich um 1,25%.

Niederrheinische Hypotheken um 0,75% und Westdeutsche Hypotheken um 0,25%. Bei den Stahlwerken verloren erstmals die Stahlwerke und Hülfers 1,125% bzw. 1,5% ein.

Von Energieaktien und Schuckert mit -1,25 und Siemens mit -0,5% zu erwähnen.

Auch die gestern noch lebhafte geforderten Autoaktien waren härter gedrückt:

so BMW um 2,25 und Daimler um 1,125%.

Bei den Maschinenbauunternehmen

ermächtigten sich um 1,25%.

Niederrheinische Hypotheken um 0,75% und Westdeutsche Hypotheken um 0,25%. Bei den Stahlwerken verloren erstmals die Stahlwerke und Hülfers 1,125% bzw. 1,5% ein.

Von Energieaktien und Schuckert mit -1,25 und Siemens mit -0,5% zu erwähnen.

Auch die gestern noch lebhafte geforderten Autoaktien waren härter gedrückt:

so BMW um 2,25 und Daimler um 1,125%.

Bei den Maschinenbauunternehmen

ermächtigten sich um 1,25%.

Niederrheinische Hypotheken um 0,75% und Westdeutsche Hypotheken um 0,25%. Bei den Stahlwerken verloren erstmals die Stahlwerke und Hülfers 1,125% bzw. 1,5% ein.

Von Energieaktien und Schuckert mit -1,25 und Siemens mit -0,5% zu erwähnen.

Auch die gestern noch lebhafte geforderten Autoaktien waren härter gedrückt:

so BMW um 2,25 und Daimler um 1,125%.

Bei den Maschinenbauunternehmen

ermächtigten sich um 1,25%.

Niederrheinische Hypotheken um 0,75% und Westdeutsche Hypotheken um 0,25%. Bei den Stahlwerken verloren erstmals die Stahlwerke und Hülfers 1,125% bzw. 1,5% ein.

Von Energieaktien und Schuckert mit -1,25 und Siemens mit -0,5% zu erwähnen.

Auch die gestern noch lebhafte geforderten Autoaktien waren härter gedrückt:

so BMW um 2,25 und Daimler um 1,125%.

Bei den Maschinenbauunternehmen

ermächtigten sich um 1,25%.

Niederrheinische Hypotheken um 0,75% und Westdeutsche Hypotheken um 0,25%. Bei den Stahlwerken verloren erstmals die Stahlwerke und Hülfers 1,125% bzw. 1,5% ein.

Von Energieaktien und Schuckert mit -1,25 und Siemens mit -0,5% zu erwähnen.

Auch die gestern noch lebhafte geforderten Autoaktien waren härter gedrückt:

so BMW um 2,25 und Daimler um 1,125%.